

## Gemeinderat / Ortschaftsrat

Christlich Demokratische Union Deutschlands



Gemeinderatsfraktion

### Der Elternwille zählt !

In der letzten Sitzung des Gemeinderates stand die Auswertung der Elternbefragung zur Schulwahl auf der Tagesordnung. Im Ergebnis zeigt sich, dass eine Gemeinschaftsschule in Ettlingen gerade genügend Interessenten finden würde, um eine zweizügige Führung zu ermöglichen. Es zeigt sich aber auch, dass die überwiegende Mehrheit der Eltern, deren Kinder eine Gymnasial- oder Realschulempfehlung erhalten, dem Gymnasium oder der Realschule den Vorzug geben. Die für eine Gemeinschaftsschule eigentlich nötige Durchmischung wird damit nicht erreicht.



Es ist nun nicht an uns, die Eltern hinsichtlich der Schulwahl zu bevorzugen. Wir brauchen auch dringend ein Angebot für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die teilweise am Gymnasium, aber insbesondere an der Realschule angemeldet und dort überfordert und frustriert sind. Vor diesem Hintergrund haben wir der Vorbereitung einer entsprechenden Antragstellung mehrheitlich zugestimmt. Allerdings stellen wir keinen Blankoscheck aus, sondern möchten vor der endgültigen Antragstellung eine Aufstellung der Umbaukosten zur Gemeinschaftsschule und der jährlich zusätzlich anfallenden Kosten vorgelegt bekommen.

Ein überdeutliches Ergebnis der Befragung ist das klare Bekenntnis der Eltern zu Gymnasium und Realschule. Daher muss die ungerechte finanzielle Benachteiligung dieser Schulformen durch die Landesregierung schleunigst aufhören. Übrigens: die nächste Elternbefragung zu diesem Thema findet 2016 mit dem Stimmzettel der Landtagswahlen statt.

Dr. Albrecht Ditzinger, Fraktionsvorsitzender

[www.cdu-ettlingen.de](http://www.cdu-ettlingen.de)



Wir bewegen Ettlingen.

[www.spd-ettlingen.de](http://www.spd-ettlingen.de)

SPD

### Zur Nachahmung empfohlen!

Das war schon Klasse! Drei Tage lang haben 26 Filialverantwortliche der dm-drogerie markt GmbH + Co.KG aus der Region Karlsruhe eine ganz besondere Aktion durchgeführt. Im Rahmen ihrer jährlichen Gebietsarbeitstagung haben sie sich freiwillig sozial engagiert und dadurch den Bewohnerinnen und Bewohnern des Franz-Kast Hauses eine große Freude bereitet.

Eine besonders anspruchsvolle Aufgabe bestand darin, gemeinsam mit den Bewohnern und dem Pflegepersonal des AWO-Pflegeheims, ein Orientierungssystem für an Demenz erkrankte Menschen zu entwickeln und zu installieren. Dieses besteht nun aus einem Leitfarbensystem, aus aufwändig und kreativ gestalteten Tastbildern und individuellen Türschildern.

Im Garten des Hauses wurde ebenfalls kräftig angepackt. Unter Anleitung von Garten- und Landschaftsgestalter Rainer Iben präparierte man den Boden, verlegte Rollrasen und Bodenplatten und schaffte somit Sitzgelegenheiten in einer barrierefreien Umgebung. Passende Bänke und Sonnenschirme runden das Bild der neuen Terrasse optimal ab.



Wir meinen, dass dies ein hervorragendes Beispiel dafür ist, wie Unternehmen ihre soziale Verantwortung wahrnehmen und solche oder ähnliche Projekte umsetzen können.

Herzlichen Dank dafür auch von unserer Seite!

Für die SPD Ettlingen: René Asché, Stadtrat

*Für Ettlingen*  
**FE**

– unabhängige Wählervereinigung –

### Ein Fall für frühzeitige Gespräche



Nun ist es beschlossen: Der „Martinshof“ wird an einen Investor verkauft. Dieser will das Gebäude abreißen und ein neues Wohngebäude bauen. Da der „Martinshof“ mit Blick auf die Martinskirche sehr prägend für den Charakter der Ettlinger Altstadt ist, sollte dieser Neubau mit sehr viel Fingerspitzengefühl gestaltet werden, um das Gesamtbild nicht negativ zu beeinflussen.

Die Planung eines neuen Gebäudes an dieser exponierten Stelle ist eine Herausforderung an den Investor und die Verwaltung. Schon werden erste Befürchtungen laut, dass ein „Kasten“ entsteht, der nicht ins Stadtbild passt. Diese Reaktion ist nach dem Gezerre um das „Obere Albgrün“ verständlich.

Aber: Dieses Grundstück liegt im Altstadtbereich, in dem die Gestaltungsvorschriften der Altstadtsatzung greifen. Die Verwaltung ist gut beraten, alle notwendigen Hilfen anzubieten (auch an externe Fachberatung sollte gedacht werden) wie auch alle Einwendungen vorzubringen, die nötig sind, um ein gelungenes städtebauliches Ergebnis zu erzielen. Das neue Stadthaus am Schloss (ehem. Keilbach) zeigt, dass ein neues Gebäude in sensibler Lage so gut geplant werden kann, dass es sich problemlos in die Umgebung einfügt.

Durch frühzeitige Gespräche der Stadt mit dem Investor könnte an Stelle des „Martinshofs“ ein Gebäude entstehen, das in unsere Altstadt passt.

Sibylle Kölper für die FE-Fraktion

[www.fuer-ettlingen.de](http://www.fuer-ettlingen.de)

### Radwegekonzept - Fehlanzeige Verkehrgefährdung in der Dieselstraße



Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich – so steht es im „Fliegenden Klassenzimmer“ von Erich Kästner. Radfahrer, die derzeit die Dieselstraße in Richtung Goethestraße befahren staunen auch. Abrupt bricht der Radweg ab und der umweltbewusste Pedalast muss um geparkte Autos herumkurven, wobei er gleichzeitig noch überholt wird oder der Gegenverkehr gefährlich nahe kommt.

Alternativ steigt er ab, schiebt das Rad über den Zebrastreifen, fährt 70 m auf dem gegenüberliegenden Radweg, kreuzt die Straße abermals, weil der Radweg nach der Einmündung Karl-Friedrich-Straße weitergeführt wird.

In der Praxis findet das natürlich nicht so statt, sondern die Radler bleiben auf der Straße, auch sie wollen zügig vorankommen. Im Baggerloch, wo dieser Weg u.a. hinführt, findet nahezu täglich Training statt (Fußball, Leichtathletik etc.). Nicht nur für Erwachsene, sondern vor allem auch für unsere Kinder. Anstelle nun die Anfahrtswege sicherer zu machen, z.B. durch einen Zebrastreifen dort, wo auch die zentrale Abfahrt zum Sportpark ist, werden die Radfahrer durch diesen Versuch behindert und einer überflüssigen Gefahr ausgesetzt. Von Lärm und Emissionen durch bremsende PKW ganz zu schweigen.

Die GRÜNEN wünschen sich ein schlüssiges Radwegekonzept in Ettlingen und ein faires und respektvolles Miteinander ALLER Verkehrsteilnehmer.

Beate Hoefl

[www.gruene-ettlingen.de](http://www.gruene-ettlingen.de)

## Gemeinderat / Ortschaftsrat

### Bürgerumfrage: Helfen Sie mit!

Unsere Umfrage in Bezug auf das **Engel-Areal** in Schöllbronn nimmt nun Gestalt an. In Form eines Flyers haben Sie ab der ersten Augustwoche die Chance Ihrer Meinung Ausdruck zu verleihen. Bis Ende September können Sie diese dann an ausgewählten Orten in Schöllbronn abgeben. Für die Verteilung dieser Umfrage benötigen wir allerdings noch Ihre Hilfe! Wenn Sie aktiv helfen wollen, selbst wenn es nur um die Verteilung der Umfrage in Ihrer Straße geht, schreiben Sie uns einfach an. Erreichbar sind wir unter der E-Mail Adresse [engel@schöllbronn.de](mailto:engel@schöllbronn.de) oder telefonisch unter der 07243/3736-60. Über jeden Freiwilligen freuen wir uns! Ihr Roman Link



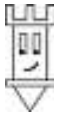
Roman Link,  
Stadtrat,  
Ortschaftsrat  
Schöllbronn

[roman.link@ettlingen.de](mailto:roman.link@ettlingen.de)  
[www.kfp-01-ettlingen.de](http://www.kfp-01-ettlingen.de)



### Freie Wähler Ettlingen e.V.

Ettlinger Straße 8, 76275 Ettlingen  
Tel: 0171-5311048, Fax: 07243 30548  
eMail: [brieffkasten@freie-waehler-ettlingen.de](mailto:brieffkasten@freie-waehler-ettlingen.de)



### Ettlingen braucht keine Gemeinschaftsschule

Bei dem ganzen Bohei, das um die Gemeinschaftsschule (GMS) gemacht wird, könnte man fast meinen die Zukunft der „Schulstadt“ Ettlingen hängt von der Einführung einer GMS ab. Dabei sind die Fakten in Ettlingen, trotz aufwändiger Elternbefragung und mehrerer Veranstaltungen meiner Meinung nach ganz anders. Nur **48,3%** der befragten Eltern von Grundschulern und Kindern im letzten KiGa-Jahr haben sich überhaupt beteiligt. Kein schlagendes Argument für besonderes Interesse an der GMS. Von der gewünschten Niveaudrittteilung (1/3 Gymnasial-, Realschul-, Hauptschulniveau) sind wir weit entfernt. Nur **11%** der Kinder mit Gymnasial- und **26,4%** mit Realschulempfehlung votieren für die GMS. Hinzu kommt noch, dass ca. **42%** der Eltern keine Ganztagschulform im Sekundärbereich möchten, die GMS ab Klasse 5 aber zwingend Ganztagschule ist. Rechnerisch kämen wir unter dem Strich jährlich auf ca. **43** potentielle GMS-Schüler, was gerade so das geforderte Minimum von 40 übertrifft – wenn es sich einige Eltern nicht noch anders überlegen. Ich befürchte, dass „unsere“ Gemeinschaftsschule im Wesentlichen eine Werkrealschule mit anderem Namen sein wird. Andernorts, wo Werkrealschulen mangels Nachfrage geschlossen werden, und es keine Alternativen gibt, mag das anders aussehen, aber bei uns herrscht ein breites Angebot von sehr guten weiterführenden Schulen, von der Werkrealschule bis zum Gymnasium. Für den, der sein Kind unbedingt auf eine Gemeinschaftsschule schicken möchte, gibt es in der Umgebung genügend Möglichkeiten. Und auch wenn wir eine von zwei Werkrealschulen schließen müssen geht die Welt nicht unter. Dann sparen wir eben mal Geld, anstatt wieder Millionen für ein Experiment auszugeben, um eine Bildungspolitik zu unterstützen, die mit Fleiß ein bisher gutes System zerstört. Ich bin gegen den Bildungs-Einheitsbrei.  
[juergen.Maisch@ettlingen.de](mailto:juergen.Maisch@ettlingen.de)

## Jugendgemeinderat

Hallo, ich bin Louis Walz - erst einmal vielen Dank an meine zahlreichen Wähler! Meine Arbeit im JGR gefällt mir sehr gut. Man merkt deutlich, wie wir immer mehr zu einem Team zusammenwachsen.



Vor einer Woche erhielten wir Besuch von den Projektpartnern aus Epernay. Wir haben einen Grillabend im Specht veranstaltet und hatten viel Spaß mit den Jugendlichen. An dieser Stelle möchte ich auf das zum zweiten Mal vom Jugendgemeinderat veranstaltete Volleyballturnier hinweisen, dass am 28.07. ab 13 Uhr auf dem Volleyballplatz des Schulzentrums im Horbachpark ausgerichtet wird. Alle, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen und können sich auf der Facebook Seite des JGR oder über die in den Schulen ausliegenden Flyer anmelden. Wir sorgen an diesem Tag für Getränke und freuen uns auf euch!

## Vereine und Organisationen

### Arbeitsgemeinschaft Ettlinger Sportvereine

#### Auf die Plätze

Das Geschäftsmodell mit Public Viewing, Fangesängen, Spieler-, Trainer- und Schirrikritiken, auch das Geschwätz davor und danach ist zu Ende. Über 30 Millionen Experten drängt es wieder selbst aufs Spielfeld. Jetzt geht wieder allein um die 90 Minuten, in welchen der Ball mit einem spricht.

Dazu kann man niemanden zwingen – immer nur einladen. In den letzten Jahren und Jahrzehnten sind aber immer mehr Menschen solchen Einladungen zu regelmäßiger sportlicher Betätigung im Verein gefolgt. Denn die Sportvereine sind nach wie vor der größte Sportanbieter in unserem Lande.

Eines aber haben die Sportvereine den anderen voraus: Sie sind nämlich der größte nicht-staatliche Bildungsanbieter. Ihr Angebotsspektrum ist vielfältig, denn neben außerschulischer Ganztagsbetreuung konzipieren sie beispielsweise Angebote für Ältere und Hochaltrige sowie für Familien und bieten bundesweit über 18.000 qualitätsgesicherte Gesundheitssportangebote an. Hinzu kommen differenzierte Angebote für Menschen mit Behinderung. Spezielle Zielgruppenprogramme wenden sich an Frauen und Mädchen sowie an Menschen mit Migrationshintergrund. Darüber hinaus engagiert sich eine zunehmende Anzahl von Vereinen für den Natur-, Umwelt- und Klimaschutz. Die deutschen Sportvereine erreichen so viele Kinder und Jugendliche in allen sozialen Gruppen wie keine andere Freiwilligenvereinigung in Deutschland.